

Anleitung zur Nassrasur mit Stil

1. Das Einweichen:

Mit warmem Wasser werden die Haare aufgeweicht. Dazu sollen die Haare frei von Fett, Creme oder Vaseline sein, alles mit Seife oder Waschemulsion entfernen, was das Einweichen der Haare durch warmes Wasser verhindern könnte. Also vorher das Gesicht waschen. Dann erfolgt das Einweichen. Das geht entweder mit warmem Wasser unter der Dusche, oder sonst am Waschbecken mit einem heißen nassen Tuch, welches gegen das Gesicht gehalten wird.

2. Das Einschäumen:

Nun erfolgt das Aufquellen der Haare, mit alkalischem Rasierschaum. Dadurch werden die Haare weicher und lassen sich leichter und schonender rasieren, die Klingen halten dadurch auch wesentlich länger. Außerdem soll das Haar während der Rasur feucht und warm gehalten werden.

Um es gleich vorwegzunehmen: Es gibt nur zwei Arten OPTIMALEN Rasierschaum, entweder aus Rasierseife oder aus Rasiercreme. Alles andere fällt nicht unter Rasierkultur und schon gar nicht unter den Begriff "angenehme Rasur".

Die Schaumherstellung:

Dazu gibt es mehrere Versionen, hier nun die Version mit der geringsten Fehlerquote und der leichtesten Durchführbarkeit. Benötigt werden:

- Eine Tube Rasiercreme oder Rasierseife
- Rasierpinsel aus Dachshaar, der bringt eindeutig den besseren Schaum. Zum Beginn reicht auch ein 30 Franken Teil. Aber es muss ein DachSHAAR-Pinsel sein, alles andere macht keinen ausreichenden Schaum.

Rasiercreme hat die grösste Toleranz in der Schaumherstellung, Seife kann später ausprobiert werden. Wer aus Rasiercreme keinen Schaum schlagen kann, sollte nicht mit Rasierseife anfangen, das ist nämlich schwieriger.

Es gilt die Formel:

Rasiercreme (3 cm Strang) und Wasser (3 Teelöffel) und Bewegung des Pinsels ergibt Rasierschaum. Der Schaum entsteht durch die Verformungsarbeit des Pinsels in der Mischung von Wasser und Rasiercreme. Wenn der Pinsel nur eingetaucht wird passiert nichts.

Es gibt noch andere Varianten des Schaumschlagens:

Entweder eine haselnussgrosse Menge Rasiercreme ins Gesicht und dann mit kreisenden Bewegungen des Pinsels im Gesicht aufschäumen, das geht am besten mit hochwertigen Pinseln die nicht pieksen, sonst kann es unangenehm werden.

Oder in der hohlen Hand aufschäumen: Einen haselnussgrossen Klecks Rasiercreme in die Hand, den Pinsel einmal ins Wasser tauchen und in der Hand kreisen, dabei immer mal wieder ohne Bewegung den Pinsel ins Wasser tauchen zum Wassernachholen und dann wieder in der Hand kreisen. Solange bis Schaum in der sahnigen Konsistenz erreicht ist. Wenn der Pinsel im Gesicht piekst, dann nur in der Hand aufschäumen und im Gesicht den Pinsel nur "ziehen" genauer gesagt eine pinselartige Streichbewegung ausführen, wie beim Farbeauftragen, dann piekst er nicht.

Der entstandene Schaum wird dann entweder durch Streichbewegungen des Rasierpinsels, oder durch direktes Auftragen mit der Hand im Gesicht aufgetragen. Die Einwirkzeit des Rasierschaums beträgt **drei** Minuten, hier erfolgt jetzt das Aufquellen des Haares.

Angemerkt sei hier der 1. Hauptsatz des Nassrasierens:

Was an Vorbereitung nicht erfolgt ist, kann keine Klinge wieder wettmachen!

3. Das Rasieren:

Nun beginnt der eigentliche Vorgang des Rasierens:

Die Klinge soll im Winkel von etwa 30 Grad über die Haut geführt werden. Damit ist nicht der Griff gemeint, sondern der von Klinge und Haut gebildete Winkel. Diesen Winkel stellen manche Systemrasierer fast von selbst ein, beim Rasierhobel muss dieser Winkel aus dem Handgelenk des Anwenders heraus selbst eingestellt werden. Das haben die Profis ohne nachzudenken drauf, das ist bei denen ein eingesteuerter Bewegungsablauf, der nur noch reproduziert wird. Bei Ungeübtheit lieber erst einmal mit einem Systemrasierer anfangen.

Bei Rasierhobeln keinesfalls zu fest aufdrücken! Die Klingen sind scharf und schneiden ohne Druck.

Der erste Rasurgang erfolgt mit dem Strich. Nach jedem Rasierzug die Klinge durch warmes Wasser ausspülen, denn verstopfte Klingen rasieren nicht. Dann das Gesicht für den zweiten Rasurgang noch einmal einschäumen. Der zweite Rasurgang erfolgt nun quer zum Strich, so wird die Rasur noch gründlicher. Die fortgeschrittenen Nassrasur-Anwender rasieren den zweiten Rasurgang gegen den Strich, aber dazu muss man seine Haut, seine Wuchsrichtung, und auch seinen Rasierapparat genau kennen und auch die Vorbereitung muss optimal gewesen sein, sonst gibt es Rasurbrand und Hautirritationen. Bei dieser Rasurrichtung ist das Straffen der Haut am allerwichtigsten. Rasieren gegen den Strich erfordert ein hohes Maß an Übung. Zu Anfang eher nicht ausführen. Es gibt Fälle, da haben Nassrasierer das "Gegen den Strich-Rasieren" erst nach Jahren rausbekommen, also nicht gleich probieren wollen.

Zu Anfang nicht gleich das grosse Wunder erwarten! Die Haut muss sich erst einmal an einen Wechsel der Rasurtechnik oder des verwendeten Rasieres gewöhnen. Diese Umgewöhnung kann bis zu sechs Wochen dauern, in der Zeit mehr auf Vorsicht rasieren, nicht so sehr auf Gründlichkeit. Auch der Bewegungsablauf für den Rasierer muss erst einmal eingeübt werden. Es gibt keinen Rasierer der sofort und für alle eine baby-popoglatte Rasur macht! Ausser in der Werbung vielleicht.....Also zuerst den Rasiergang mehr in Richtung "Sanftheit" halten, mutiger wird man dann von ganz alleine.

4. + 5. Schaumreste entfernen und Gesicht trocknen :

Nach der Rasur die Schaumreste mit eiskaltem Wasser abspülen, dann das Gesicht mit einem (Vorsicht Keime!) sauberen Handtuch abtrocknen - am besten nur leicht abtupfen und nicht reiben. Danach ein wenig an der Luft trocknen lassen.

6. Desinfizieren

Nachdem das Gesicht völlig trocken ist, wird ein Aftershave zur Desinfektion aufgetragen. Einige Anwender machen das nicht, aber allgemein sind mit der Desinfektion, entweder durch ein Aftershave oder durch Hautdesinfektionsmittel, bessere Ergebnisse erzielt worden. Jeder Mensch hat Bakterien auf der Haut. Wenn die Haut bei der Rasur verletzt wird, ist das eine Eintrittspforte für die Bakterien. Durch die Desinfektion werden die Bakterien ungefährlich, andernfalls kann es zu Entzündungen kommen. Wenn es beim alkoholhaltigen Aftershave kurz und leicht brennt, ist das normal. Wenn dieses Brennen länger anhält, weiss man auch, wo man das nächste Mal ein wenig vorsichtiger rasieren sollte. Ein rotes Gesicht, das längere Zeit nach der Rasur noch spannt und brennt, das ist der unerwünschte "Rasurbrand". Hier war man einfach zu brutal zur Haut, hat zu stark gedrückt oder nicht richtig die Haut gespannt.